



# Solides Fundament und gute Perspektiven in Lateinamerika

## Lateinamerikanische Wirtschaft weiter auf Erfolgskurs

Im Jahr 2005 hat sich das Wachstum in Lateinamerika fortgesetzt und in der zweiten Jahreshälfte vereinzelt noch an Fahrt gewonnen. Positiv ausgewirkt haben sich insbesondere die gute Konjunktorentwicklung in den USA und die ungebrochen robuste Rohstoffnachfrage aus Fernost. Dies führte zu einem kräftigen Anstieg der Exporterlöse.

In der stark von lokalen Faktoren geprägten Konjunktorentwicklung erzielten Argentinien und Venezuela die höchsten Steigerungsraten, gefolgt von Costa Rica und Chile. Ein schwächeres, aber dennoch ansprechendes Wirtschaftswachstum verzeichneten die beiden regionalen Schwergewichte Mexiko und Brasilien.

## Höherer Zementverbrauch

Mexiko profitierte von den höheren Ausgaben der öffentlichen Hand im Strassenbau und in der Energieversorgung sowie der Förderung des sozialen Wohnbaus. Günstige Kredite und die stark angestiegenen Auslandsüberweisungen von Emigranten belebten auch den privaten Hausbau.

In Zentralamerika und der Karibik führten Tourismusprojekte sowie die Erweiterung von Häfen und anderer Verkehrsinfrastruktur zu mehrheitlich steigenden Baustoffvolumen. Einen massiv höheren Zementverbrauch verzeichnete Kolumbien, vor allem dank reger privater Bautätigkeit, und auch in Ecuador nahm der Bedarf kräftig zu. In Venezuela stimulierte der beschleunigte Ausbau des Metronetzes in Valencia und Caracas die Bauwirtschaft.

Der brasilianische Bausektor hat 2005 etwas zugelegt, und der Zementverbrauch stieg leicht an. In Argentinien standen im Verlauf des zweiten Halbjahres mehr öffentliche Mittel für Projektfinanzierungen zur Verfügung. Auch die private Nachfrage nach Bauleistungen blieb trotz eingeschränktem Kreditzugang robust. In Chile übertraf der Baustoffbedarf das bereits hohe Vorjahresniveau erneut.

## Gestiegene Baustoffnachfrage

Die Konzernregion Lateinamerika hat die Zementlieferungen erhöht, und zwar um 15 Prozent auf 23,7 Millionen Tonnen. Der Versand von Zuschlagstoffen bildete sich um 3,3 Prozent auf 11,7 Millionen Tonnen leicht zurück, bedingt durch temporäre Nachfrageschwankungen in Zentralamerika und Chile und den Verkauf eines Steinbruchs in Guayaquil (Ecuador). Im Transportbeton erzielten wir aufgrund der guten Marktlage in Chile, Argentinien und Mexiko einen Zuwachs um 6,1 Prozent auf 8,7 Millionen Kubikmeter.

Konsolidierte Kennzahlen Lateinamerika	2005	2004	±%
Zementproduktionskapazität in Mio. t	34,9	34,5	+1,2
Zement- und Mahlwerke	28	27	–
Zuschlagstoffbetriebe	28	30	–
Transportbetonwerke	228	219	–
Zementabsatz in Mio. t	23,7	20,6	+15,0
Zuschlagstoffabsatz in Mio. t	11,7	12,1	–3,3
Transportbetonabsatz in Mio. m <sup>3</sup>	8,7	8,2	+6,1
Nettoverkaufsertrag in Mio. CHF	3 158	2 785	+13,4
Betrieblicher EBITDA <sup>1</sup> in Mio. CHF	1 126	1 095	+2,8
Betriebliche EBITDA-Marge <sup>1</sup> in %	35,7	39,3	–
Mitarbeiter	10 904	10 676	+2,1

<sup>1</sup> Vorjahreszahlen um gewisse Konzernaufwendungen angepasst.

Holcim Apasco in Mexiko legte in allen Sparten zu. Unsere Konzerngesellschaft profitierte von der anziehenden Zementnachfrage im Inland und nutzte die Chance, gezielt zu exportieren. Der Volumenanstieg im Transportbeton ist unter anderem auf den Bau neuer thermischer Kraftwerke im Norden des Landes und am Golf von Mexiko zurückzuführen. Einen höheren Betonbedarf generierte auch das Projekt "Circuito Mexiquense" zum Ausbau der Trinkwasserversorgung im Grossraum Mexiko-City.

In Zentralamerika sorgte vor allem die erstmals ganzjährig konsolidierte Cemento de El Salvador für höhere Liefermengen. Bemerkenswert war auch die Volumenzunahme bei Holcim Costa Rica. Die höhere Kapazität im Werk Cartago erlaubte, sowohl mit dem inländischen Marktwachstum Schritt zu halten als auch Klinker nach Nicaragua zu liefern. In Panama, wo unsere Konzerngesellschaft qualitativ hochwertige Produkte für Hafengebäude und den Ausbau der Panamericana lieferte, erreichte der Versand erneut ein hohes Niveau. Der Geschäftsgang in den übrigen Beteiligungsgesellschaften in Zentralamerika und in der Karibik war mit 3,4 Millionen Tonnen verkauftem Zement ebenfalls zufriedenstellend.

Der steigende Baustoffbedarf in Kolumbien, Venezuela und Ecuador führte bei den Konzerngesellschaften zu einem höheren Absatzvolumen. Auch Holcim Brasilien hat in der Berichtsperiode etwas mehr Zement verkauft. Im Transportbeton nahm unsere Konzerngesellschaft bewusst einen Mengenrückgang in Kauf und konzentrierte sich auf Marktgebiete, wo die gesamte Produktpalette als integrierte Kundenlösung angeboten werden kann. In Argentinien profitierte Minetti vom verstärkten Einsatz von Beton im Strassenbau. Bei Cemento Polpaico in Chile lösten unter anderem die gestiegenen Investitionen in die Minenindustrie und der Bau von mehreren gebührenpflichtigen Autobahnen höhere Zement- und Transportbetonverkäufe aus.

### **Betriebsergebnis auf hohem Niveau**

Der betriebliche EBITDA der Konzernregion Lateinamerika stieg um 2,8 Prozent auf CHF 1126 Millionen. Das interne betriebliche EBITDA-Wachstum war jedoch wegen der anhaltenden Preiserosion in Brasilien und Kolumbien negativ und nahm um 4 Prozent ab.

Praktisch alle Konzerngesellschaften haben zur Ergebnissteigerung beigetragen. Holcim Apasco konnte den Inland- und Exportabsatz sowie die Transportbetonlieferungen steigern. Dank des konsequent vorangetriebenen Ersatzes von herkömmlichen Brennstoffen konnten die tieferen Zementpreise und der starke Anstieg der Energiekosten teilweise aufgefangen werden.

Holcim Ecuador hat dank einer umfangreichen Restrukturierung die Rentabilität in den Sparten Zuschlagstoffe und Transportbeton spürbar erhöht und das operative Ergebnis markant gesteigert. Bei Holcim Kolumbien und Holcim Brasilien hingegen reichten die umfangreichen betrieblichen Massnahmen zur Kostensenkung und die höheren Liefervolumen nicht aus, um die Auswirkungen der erheblich unter Druck geratenen Preise zu kompensieren.

Holcim Costa Rica und Minetti in Argentinien übertrafen das Vorjahresniveau deutlich. Einen wesentlichen Beitrag zum finanziellen Resultat dieser Konzernregion lieferte erstmals auch Cemento de El Salvador. Holcim hatte zu Jahresbeginn ihre Beteiligung am führenden Zementhersteller von 50 Prozent auf 64,2 Prozent aufgestockt.

### **Erhöhung der Anlageneffizienz**

Die Konzernregion Lateinamerika hat erneut substantielle Mittel in die Anlageneffizienz und Optimierung der Kostenstruktur investiert. In Costa Rica ermöglichte eine neue Zementmühle die Verbesserung der Produktqualität und einen wesentlich tieferen Elektrizitätsverbrauch. Namentlich in Mexiko, Venezuela, Argentinien und Chile erlaubte die Vergrößerung der Fahrzeugflotten im Transportbetonbereich, die Kunden effizienter zu bedienen und am weiteren Marktwachstum teilzuhaben.

### **Verstärkter Einsatz von alternativen Brennstoffen und Rohmaterialien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war die Schaffung zusätzlicher Lager- und Verarbeitungskapazitäten für den Einsatz von alternativen Brennstoffen und Rohmaterialien. Alle Konzerngesellschaften haben im übrigen Projekte zur Emissionsbegrenzung systematisch weiterverfolgt. Holcim Apasco erhöhte an sämtlichen Produktionsstandorten den Anteil an Petrolkoks. Auch die übrigen lateinamerikanischen Konzerngesellschaften haben bei der Verwendung von alternativen Wärmeträgern substantielle Fortschritte erzielt (siehe dazu das Beispiel aus Brasilien auf den Seiten 60 und 61). Holcim Kolumbien, Cemento de El Salvador und Cemento Polpaico in Chile haben in der Berichtsperiode eigene Entsorgungsunternehmen gegründet, um die kontinuierliche Versorgung mit alternativen Brennmaterialien sicherzustellen und den potentiellen Beschaffungskreis auf weitere Restwertstoffe auszuweiten.

Im Bereich der alternativen Zusatzstoffe erreichten wir ebenfalls wichtige Meilensteine. Die argentinischen Werke in Córdoba und Mendoza haben erfolgreich die Verwendung von mineralischen Komponenten im industriellen Massstab getestet. Dies erlaubt, künftig vermehrt Mischzemente mit geringerem Klinkeranteil herzustellen und die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Tonne zu senken. Holcim Brasilien eröffnete in

São Paulo ein neues Forschungs- und Schulungszentrum, in dem Mitarbeiter und Kunden anwendungsspezifische Produktkenntnisse erwerben können. Am Standort Cerro Blanco in Chile führte die Modernisierung der Betriebsanlagen zu einer höheren Umwelteffizienz im werkseigenen Puzzolan-Steinbruch.

### **Lateinamerika wird weiterhin gute Resultate erwirtschaften**

In den einzelnen Ländern Lateinamerikas darf weiterhin mit einer ansprechenden Binnennachfrage gerechnet werden. Sowohl der Wohnbau als auch der Ausbau der Infrastruktur sollten der Bauwirtschaft wichtige Impulse verleihen. Wir erwarten für diese Konzernregion erneut eine solide Nachfrageentwicklung und gute operative Ergebnisse.